

Holt haolen för't Osterfüer

von Heinrich Fangmann



Nu düürt et nich mehr lang, dann brennt sei weer: Dei Osterfüers. Hell lüchtet dei Schien in den österliken Aobendhimmel. So manche Riege Dannen, dei för dei Gääorns tau lang upschaoten sünd, weedt utraot un nao den Osterfüerhoop brocht. Bi dei Gelägenheit wedd d'r uck gern ole Holtkissen offn End Latten aower uck ganze Autoreifen un väl Plastik mit anläwert. Dat is nich gaut. Fräuer was dat anners. Dor wüdd dat Holt för't Osterfüer ut'n Busk haolt. Wäken vörher wüdd d'r all käken un fröög sick nao waor d'r in Winterdag Holt daolkrägen wör. Dat Koppholt bleev dor meisttiet

et mangers mit sess Spann hen nao'n Busk. Dor müssen wi jungen Lüe forts anfangen, dat Holt nao dei Waogens hentauschläpen. Dat güng äower manchen Graoben un Boomstubben, dör Tackeln un Neddeln, vör luuter Begeisterung möök us dat nicks ut. Ganz drocke har n wi'n heilen Hoop Holt heranbröcht. Packen müss dei „Kutscher“ sülben. Hei müss ja uck sein, dat hei mit dat hoch uppackde Fäuer heil' nao Huus kööm. Dat bi dei schwaoren Arbeit aff un tau'n lüttke Pause maakt wüdd un dei „Buddel“ rund güng, kann man woll verstaon. Nu güng et nao Huus tau, dat grötзде Fäuer vörup. Dei Lüe